

Übersicht Gehölzarten im Landkreis Freyung-Grafenau

Grundlage für Planungen, Pflegemaßnahmen, Beratung

(erstellt von Dipl.-Biol. Karel Kleijn, Kreisgruppe Freyung-Grafenau BUND Naturschutz;
Februar 2021)

Bestand prägend

Stieleiche	<i>Quercus robur</i> (in Hochlagen selten)
Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Zitter-Pappel	<i>Populus tremula</i>
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i> (Tieflagen oder vereinzelt)
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i> (Höhenlage eigene Unterart; bevorzugt feucht)

Verbreitet, selten prägend

Hänge-Birke	<i>Betula pendula</i>
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>
Öhrchen-Weide	<i>Salix aurita</i> (bevorzugt feucht)
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i> (nährstoffreich, feucht)
Trauben-Holunder	<i>Sambucus racemosa</i>
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i> (bevorzugt feucht)
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i> (bevorzugt feucht)
Wild-Kirsche	<i>Prunus avium</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i> (nur Lokalherkünfte)
Wildrose	<i>Rosa spec.</i> (mehrere Arten, nur Lokalherkünfte)
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i> (mehrere Arten, nur Lokalherkünfte)

Verbreitet, meist Einzelexemplare

Spitz-Ahorn	<i>Acer platanoides</i>
Berg-Ulme	<i>Ulmus glabra</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i> (Tieflagen)
Moor-Birke	<i>Betula pubescens</i> (Feuchtstandorte)
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>
Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>
Schwarze Heckenkirsche	<i>Lonicera nigra</i> (bevorzugt feucht, nur Lokalherkunft)
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>
Alpen-Heckenrose	<i>Rosa pendulina</i> (bevorzugt feucht, nur Lokalherkünfte)
Weißdorn	<i>Crataegus spec.</i> (mehrere Arten, nur Lokalherkünfte)
Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>
Alpen-Heckenrose	<i>Rosa pendulina</i> (bevorzugt feucht, nur Lokalherkünfte)
Holz-Apfel	<i>Malus sylvestris</i> (häufiger Sämlinge Kultursorten)
Holz-Birne	<i>Pyrus pyraster</i> (häufiger Sämlinge Kultursorten)
Kirsch-Pflaume	<i>Prunus cerasifera</i> (Kulturflüchtling, teils Bestand prägend)
Kriecher/Kriecherl	<i>Prunus insititia</i> (Kulturflüchtling)
Wachholder	<i>Juniperus communis</i> (höhere Lagen; nicht verjüngend)
Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i> (feuchte Standorte bevorzugt)
Deutscher Ginster	<i>Genista germanica</i>
Grau-Weide	<i>Salix cinerea</i> (bevorzugt feucht; nur Lokalherkünfte)

Fehlend, teils über Pflanzungen und/oder Gartenabfälle

Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i> (einzelne über Sameneintrag denkbar, Rand Verbreitungsgebiet)
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>
Flieder	<i>Syringa vulgaris</i> (eingebürgert)
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>

Heckenkirsche	nur schwarze Heckenkirsche (<i>Lonicera nigra</i>) heimisch; <i>Lonicera perclymeum</i> und <i>Lonicera xylosteum</i> fehlend
Robinie	<i>Robinia pseudoacacia</i> (eingebürgert)
Felsenbirne	<i>Amelanchier spec.</i> (eingebürgert)
Mehlbeere	Sorbus-Arten – bis auf Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>) im Landkreis – fehlend
Eibe	<i>Taxus baccata</i> (vermutlich durch Übernutzung und Ausrottung wegen Gefahr für Weidetiere fehlend)

- Bei Übergängen zu Gewässern begleitende Gehölze auch Schwarz- und Grau-Erle, Bruchweide
- Vereinzelt Waldarten, vor allem, wenn an Waldränder angrenzend: Buche, Fichte, Tanne, Kiefer

Bei einer Reihe von Arten ist bei strenger Auslegung der Vorschriften für Pflanzungen im Außenbereich die Verwendung lokaler Herkünfte erforderlich. Außer bei den Arten, wo es ausdrücklich erwähnt wird, wäre es auch empfehlenswert bei den weiteren Weiden- (Hybrid-Problematik) und Rosengewächsen.

Die in den Listen aufgeführten Kultur-Obstarten (richtige) Kriech und Kirsch-Pflaume (ebenfalls verbreitet Kriech genannt) werden als lokaltypische Elemente der Kulturlandschaft und zum Erhalt der Genreservoirs alter lokalangepasster Kultursorten allgemein als Bereicherung in Feldgehölzen und Waldrandlagen begrüßt. Der Schwund der Kriech-Bestände in den Gärten des Bayerischen Waldes sollte Anlass sein diese Art in Pflanzungen in Ortsnähe regelmäßig zu berücksichtigen. Bei der Kirsch-Pflaume ist das nicht notwendig, da diese noch immer als Unterlage für Streuobstveredelungen verwendet wird und über Wurzelbrut die Gärten bereichert. Bei der Eibe wäre die vereinzelt Pflanzung von heimischen Herkünften ähnlich zu werten, da so über Samenträger der Erhalt der Restbestände im Wald gefördert werden kann.